

# Allgemeine bauaufsichtliche Zulassung

Eine vom Bund und den Ländern gemeinsam  
getragene Anstalt des öffentlichen Rechts

**Zulassungs- und Genehmigungsstelle  
für Bauprodukte und Bauarten**

Datum:

01.11.2021

Geschäftszeichen:

III 45-1.19.11-146/21

**Zulassungsnummer:**

**Z-19.11-1453**

**Antragsteller:**

**AIK Flammadur Brandschutz GmbH**

Glüsinger Straße 86

21217 Seevetal

**Geltungsdauer**

vom: **1. Dezember 2021**

bis: **2. Februar 2023**

**Zulassungsgegenstand:**

**Dämmschichtbildender Baustoff**

**"FLAMMADUR A365"**

Der oben genannte Zulassungsgegenstand wird hiermit allgemein bauaufsichtlich zugelassen.  
Dieser Bescheid umfasst sechs Seiten.

Diese allgemeine bauaufsichtliche Zulassung ersetzt die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung  
Nr. Z-19.11-1453 vom 28. Januar 2013, verlängert durch Bescheid vom 10. Januar 2018.

## I ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

- 1 Mit der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung ist die Verwendbarkeit des Zulassungsgegenstandes im Sinne der Landesbauordnungen nachgewiesen.
- 2 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung ersetzt nicht die für die Durchführung von Bauvorhaben gesetzlich vorgeschriebenen Genehmigungen, Zustimmungen und Bescheinigungen.
- 3 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird unbeschadet der Rechte Dritter, insbesondere privater Schutzrechte, erteilt.
- 4 Hersteller und Vertreiber des Zulassungsgegenstandes haben, unbeschadet weiter gehender Regelungen in den "Besonderen Bestimmungen", dem Verwender des Zulassungsgegenstandes Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen und darauf hinzuweisen, dass die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung an der Verwendungsstelle vorliegen muss. Auf Anforderung sind den beteiligten Behörden ebenfalls Kopien der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung zur Verfügung zu stellen.
- 5 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung darf nur vollständig vervielfältigt werden. Eine auszugsweise Veröffentlichung bedarf der Zustimmung des Deutschen Instituts für Bautechnik. Texte und Zeichnungen von Werbeschriften dürfen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung nicht widersprechen. Übersetzungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung müssen den Hinweis "Vom Deutschen Institut für Bautechnik nicht geprüfte Übersetzung der deutschen Originalfassung" enthalten.
- 6 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung wird widerruflich erteilt. Die Bestimmungen der allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung können nachträglich ergänzt und geändert werden, insbesondere, wenn neue technische Erkenntnisse dies erfordern.
- 7 Dieser Bescheid bezieht sich auf die von dem Antragsteller im Zulassungsverfahren zum Zulassungsgegenstand gemachten Angaben und vorgelegten Dokumente. Eine Änderung dieser Zulassungsgrundlagen wird von diesem Bescheid nicht erfasst und ist dem Deutschen Institut für Bautechnik unverzüglich offenzulegen.

## II BESONDERE BESTIMMUNGEN

### 1 Zulassungsgegenstand und Verwendungsbereich

#### 1.1 Zulassungsgegenstand

1.1.1 Zulassungsgegenstand ist der dämmschichtbildende Baustoff "FLAMMADUR A 365" in Nenn-  
dicken von 2,0 mm bis 40,0 mm.

Die Wirkungsweise des Baustoffs beruht auf der Bildung eines wärmedämmenden Schaums  
im Brandfall. Fugen, Spalten und andere Öffnungen werden durch den sich bildenden Schaum  
ausgefüllt.

1.1.2 Der dämmschichtbildende Baustoff "FLAMMADUR A 365" ist ein normalentflammbarer Bau-  
stoff, Baustoffklasse DIN 4102-B2<sup>1</sup>.

1.1.3 Der dämmschichtbildende Baustoff "FLAMMADUR A 365" ist ein in Form von Platten,  
Streifen, Leisten, Formkörpern, Formteilen oder Formprofilen hergestellter Baustoff, der unter  
Einwirkung hoher Temperaturen aufschäumt und der im Wesentlichen aus blähfähigen  
Substanzen und Bindemittel besteht.

Der dämmschichtbildende Baustoff "FLAMMADUR A 365" kann auch in 2 K-Dosen als Zwei-  
komponentenprodukt vertrieben werden, das vor Ort gemischt und in Form gegossen wird.

#### 1.2 Verwendungsbereich

1.2.1 Der dämmschichtbildende Baustoff nach dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung  
dient zur Verwendung als brandschutztechnisch notwendige Komponente in, zwischen bzw.  
auf Bauprodukten, Bauteilen, Bauarten und Konstruktionen, an die Anforderungen hinsichtlich  
des Brandschutzes gestellt werden. Er verhindert im Brandfall den Wärmedurchtritt durch sein  
Aufschäumen bei Einwirkung hoher Temperaturen.

1.2.2 Die allgemeine bauaufsichtliche Zulassung gilt nicht für die großflächige Verwendung des  
Baustoffs als dämmschichtbildendes Brandschutzsystem auf der Oberfläche von Bauteilen  
z. B. aus Stahl, Stahlbeton, Holz zur Erhöhung der Feuerwiderstandsdauer dieser Bauteile.

1.2.3 Unbeschadet dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung bedürfen

- Bauteile und Bauarten zum Nachweis der Feuerwiderstandsklasse dieser Bauteile und  
Bauarten,
- Bauprodukte für den Nachweis des Brandverhaltens oder
- Konstruktionen, für die eine brandschutztechnische Leistungsbewertung vorgesehen ist,

in, zwischen oder auf denen der dämmschichtbildende Baustoff als brandschutztechnisch not-  
wendige Komponente verwendet wird, eines gesonderten Verwendbarkeits- bzw. Anwendbar-  
keitsnachweises, z. B. eines allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses, einer allge-  
meinen bauaufsichtlichen Zulassung oder einer allgemeinen Bauartgenehmigung, sofern nicht  
bauordnungsrechtliche Vorschriften die Zulässigkeit regeln.

Die in diesen Nachweisen und Vorschriften enthaltenen Konstruktionseinzelheiten bezüglich  
der Anwendung des Baustoffs z. B. in Hinsicht auf erforderliche Mengen (Mindestauftrag) und  
Mindestdicken sind zu beachten. Nach- und Anpassarbeiten an mit dem Baustoff hergestellten  
Bauteilen müssen so vorgenommen werden, dass die für das jeweilige Bauteil vorgesehene  
Materialmenge erhalten bleibt. Die Anordnung des dämmschichtbildenden Baustoffs in,  
zwischen oder auf Bauteilen bzw. Fertigelementen und Konstruktionen muss so erfolgen, dass  
ein ausreichender Schutz gegen mechanische Beschädigungen sichergestellt ist. Gegeben-  
enfalls angebrachte Deckschichten dürfen das Schäumverhalten des Baustoffs nicht behin-  
dern. Dies ist bei den Bauteilprüfungen nachzuweisen.

1.2.4 Sofern der Baustoff speziellen Beanspruchungen wie z. B. der ständigen Einwirkung von  
Chemikalien oder speziellen Aerosolen ausgesetzt werden soll, sind zusätzliche Nachweise  
erforderlich.

<sup>1</sup> DIN 4102-1:1998-05 Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen; Baustoffe; Begriffe, Anforderungen  
und Prüfungen

## 2 Bestimmungen für das Bauprodukt

### 2.1 Eigenschaften und Zusammensetzung

2.1.1 Der dämmschichtbildende Baustoff "FLAMMADUR A 365" muss ein in Form von Platten, Streifen, Leisten, Formkörpern, Formteilen oder Formprofilen hergestellter Baustoff, der unter Einwirkung hoher Temperaturen aufschäumen und im Wesentlichen aus blähfähigen Substanzen und Bindemittel bestehen muss.

Das Produkt darf auch als Zweikomponentenprodukt zur vor-Ort-Verwendung vertrieben werden.

Zuschnitte sind zulässig.

Die beim Deutschen Institut für Bautechnik, Berlin, hinterlegte Zusammensetzung<sup>2</sup> ist einzuhalten.

2.1.2 Der geformte Baustoff muss folgende Werte - geprüft nach den "Zulassungsgrundsätzen für Bauprodukte, die als dämmschichtbildende Baustoffe in Bauteilen und Bauarten zur Anwendung kommen" des Deutschen Instituts für Bautechnik, Berlin - einhalten:

- Nenndicken: 2,0 mm bis 40,0 mm  
Dickentoleranz: 2,0 mm ± 0,6 mm  
40,0 mm ± 2,0 mm
- Flächengewicht:  
Nenndicke 2,0 mm 2,90 kg/m<sup>2</sup> ± 10 %  
Nenndicke 40,0 mm 58,0 kg/m<sup>2</sup> ± 10 %
- Masseverlust durch Erhitzen: 47,0 % bis 57,0 %  
(geprüft bei 450 °C über 30 Minuten)
- Schaumfaktor: 14,0 bis 28,0  
(geprüft bei 450 °C über 30 Minuten ohne Gewichtsaufgabe, geprüft an 2,0 mm bis 5,0 mm dicken Proben)<sup>3</sup>
- Blähdruck: 0,6 N/mm<sup>2</sup> bis 1,2 N/mm<sup>2</sup>  
(geprüft an 2,0 mm bis 5,0 mm dicken Proben bei 300 °C, Verfahren A)<sup>3</sup>

2.1.3 Der dämmschichtbildende Baustoff "FLAMMADUR A 365" muss die Anforderungen an normalentflammbare Baustoffe, Baustoffklasse DIN 4102-B2<sup>1</sup> erfüllen.

2.1.4 Zum Nachweis, dass die Eigenschaften des Baustoffs durch Alterung nicht beeinträchtigt werden, wurden im Rahmen des Zulassungsvorgangs Prüfungen zum Schäumverhalten an Proben, die 2, 5 und 10 Jahre ausgelagert wurden, durchgeführt. Die Ergebnisse an gealterten Proben entsprachen den in der Zulassungsprüfung festgestellten Werten.

### 2.2 Herstellung und Kennzeichnung

#### 2.2.1 Herstellung

Bei der Herstellung des dämmschichtbildenden Baustoffs sind die Bestimmungen von Abschnitt 2.1 einzuhalten.

Der Hersteller der dämmschichtbildenden Baustoffe muss die Verwender schriftlich mit den Besonderheiten der Baustoffe vertraut machen und wenn erforderlich das unverschlüsselte Verfallsdatum für die Lagerung und Verwendung angeben.

#### 2.2.2 Kennzeichnung

Der dämmschichtbildende Baustoff - Platten, Formkörper, Formteile, Formprofile, Streifen, Leisten sowie Zuschnitte daraus oder als Zweikomponentenprodukt - mindestens jedoch

<sup>2</sup> Hinterlegung vom 31.05.2005; ergänzt am 23.01.2013. Die chemische Zusammensetzung der Einzelkomponenten für den dämmschichtbildenden Baustoff muss den beim DIBt hinterlegten Angaben entsprechen. Änderungen dürfen nur mit Zustimmung des DIBt erfolgen.

<sup>3</sup> Details zum Prüfverfahren beim DIBt hinterlegt.

seine Verpackung muss vom Hersteller mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) nach den Übereinstimmungszeichen-Verordnungen der Länder gekennzeichnet werden. Die Kennzeichnung darf nur erfolgen, wenn die Voraussetzungen nach Abschnitt 2.3 erfüllt sind.

Der Baustoff bzw. jede Liefereinheit des dämmschichtbildenden Baustoffs "FLAMMADUR A 365" oder von Zuschnitten daraus muss mit einem gut lesbaren Aufdruck oder Aufkleber versehen sein, der folgende Angaben enthalten muss:

- "FLAMMADUR A 365"
- Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) mit
  - Name des Herstellers
  - Zulassungsnummer: Z-19.11- 1453
  - Bildzeichen oder Bezeichnung der Zertifizierungsstelle
- Herstellwerk
- Herstellungsjahr
- normalentflammbar

## 2.3 Übereinstimmungsnachweis

### 2.3.1 Allgemeines

Die Bestätigung der Übereinstimmung des dämmschichtbildenden Baustoffs "FLAMMADUR A 365" mit den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung muss für jedes Herstellwerk mit einem Übereinstimmungszertifikat auf der Grundlage einer werkseigenen Produktionskontrolle und einer regelmäßigen Fremdüberwachung einschließlich einer Erstprüfung des Baustoffs nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erfolgen.

Für die Erteilung des Übereinstimmungszertifikats und die Fremdüberwachung einschließlich der dabei durchzuführenden Produktprüfungen hat der Hersteller des Baustoffs eine hierfür anerkannte Zertifizierungsstelle sowie eine hierfür anerkannte Überwachungsstelle einzuschalten.

Die Erklärung, dass ein Übereinstimmungszertifikat erteilt ist, hat der Hersteller durch Kennzeichnung der Bauprodukte mit dem Übereinstimmungszeichen (Ü-Zeichen) unter Hinweis auf den Verwendungszweck abzugeben.

Dem Deutschen Institut für Bautechnik ist von der Zertifizierungsstelle eine Kopie des von ihr erteilten Übereinstimmungszertifikats zur Kenntnis zu geben. Dem Deutschen Institut für Bautechnik ist zusätzlich eine Kopie des Erstprüfberichts zur Kenntnis zu geben.

### 2.3.2 Werkseigene Produktionskontrolle

In jedem Herstellwerk ist eine werkseigene Produktionskontrolle einzurichten und durchzuführen. Unter werkseigener Produktionskontrolle wird die vom Hersteller vorzunehmende kontinuierliche Überwachung der Produktion verstanden, mit der dieser sicherstellt, dass die von ihm hergestellten Bauprodukte den Bestimmungen dieser allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung entsprechen. Die werkseigene Produktionskontrolle soll mindestens die in der "Richtlinie für die Überwachung der Herstellung von dämmschichtbildenden Baustoffen" in der jeweils geltenden Fassung aufgeführten Maßnahmen einschließen. Die Ergebnisse der werkseigenen Produktionskontrolle sind aufzuzeichnen. Die Aufzeichnungen müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Bezeichnung des Bauprodukts bzw. des Ausgangsmaterials und der Bestandteile
- Art der Kontrolle oder Prüfung
- Datum der Herstellung und der Prüfung des Bauprodukts bzw. des Ausgangsmaterials oder der Bestandteile
- Ergebnis der Kontrollen und Prüfungen und, soweit zutreffend, Vergleich mit den Anforderungen
- Unterschrift des für die werkseigene Produktionskontrolle Verantwortlichen

Die Aufzeichnungen sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren und der für die Fremdüberwachung eingeschalteten Überwachungsstelle vorzulegen. Sie sind dem Deutschen Institut für Bautechnik und der zuständigen obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen. Bei ungenügendem Prüfergebnis sind vom Hersteller unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen zur Abstellung des Mangels zu treffen. Bauprodukte, die den Anforderungen nicht entsprechen, sind so zu handhaben, dass Verwechslungen mit übereinstimmenden ausgeschlossen werden. Nach Abstellung des Mangels ist, soweit technisch möglich und zum Nachweis der Mängelbeseitigung erforderlich, die betreffende Prüfung unverzüglich zu wiederholen.

### 2.3.3 Fremdüberwachung

In jedem Herstellwerk ist die werkseigene Produktionskontrolle durch eine Fremdüberwachung regelmäßig zu überprüfen, mindestens jedoch zweimal jährlich. Für die Durchführung der Überwachung ist die "Richtlinie für die Überwachung der Herstellung von dämmschichtbildenden Baustoffen" des Deutschen Instituts für Bautechnik in der jeweils geltenden Fassung maßgebend.

Im Rahmen der Fremdüberwachung ist eine Erstprüfung des Baustoffs durchzuführen, sind Proben für Prüfungen nach der "Richtlinie für die Überwachung der Herstellung von dämmschichtbildenden Baustoffen" zu entnehmen und zu prüfen und können auch Proben für Stichprobenprüfungen entnommen werden. Dabei sind die Anforderungen nach Abschnitt 2.1 zu erfüllen. Die Probenahme und die Prüfungen obliegen jeweils der anerkannten Überwachungsstelle.

Die Ergebnisse der Zertifizierung und Fremdüberwachung sind mindestens fünf Jahre aufzubewahren. Sie sind von der Zertifizierungsstelle bzw. der Überwachungsstelle dem Deutschen Institut für Bautechnik und der zuständigen obersten Bauaufsichtsbehörde auf Verlangen vorzulegen.

Zum Nachweis der Dauerhaftigkeit des Baustoffs gemäß Abschnitt 2.1.4 hat die fremdüberwachende Stelle spätestens zu Beginn der Fremdüberwachung Rückstellproben zu entnehmen. Die Rückstellproben sind bei der Prüfstelle einer frei bewitterten Außenlagerung zu unterziehen und nach den in Abschnitt 2.1.4 vorgesehenen Zeiträumen auf ihre Alterungsbeständigkeit zu überprüfen.

Otto Fechner  
Referatsleiter

Beglaubigt  
Dr.-Ing. Dierke